

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

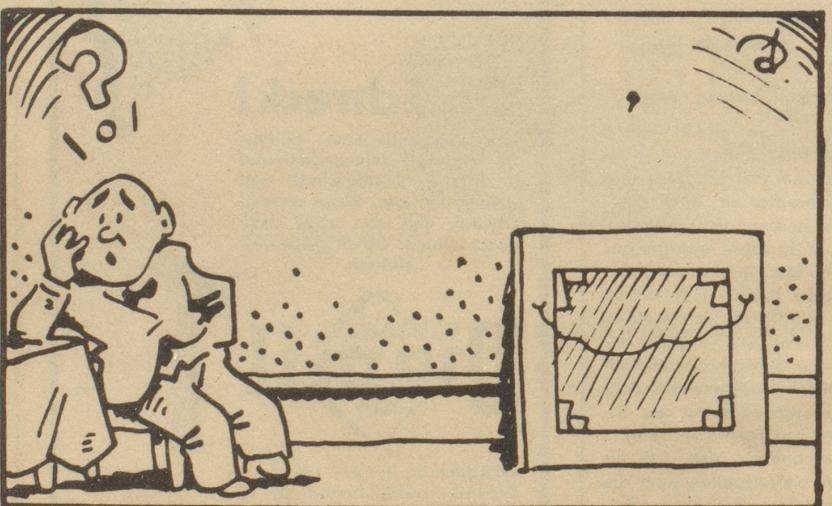
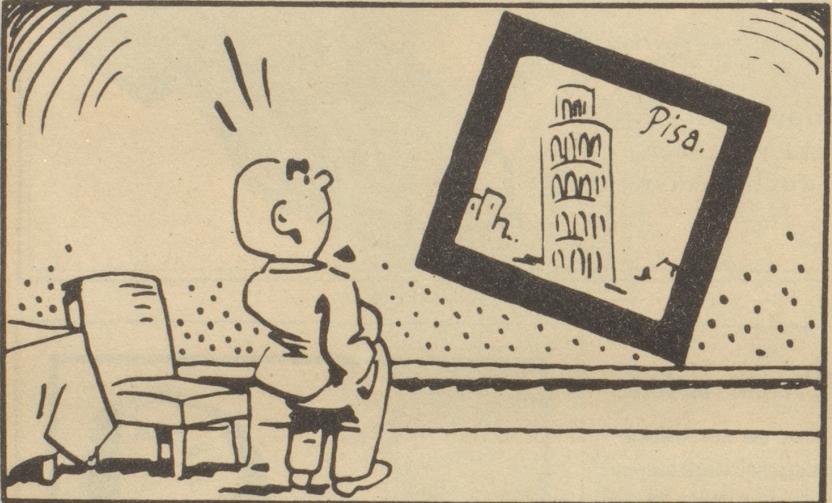
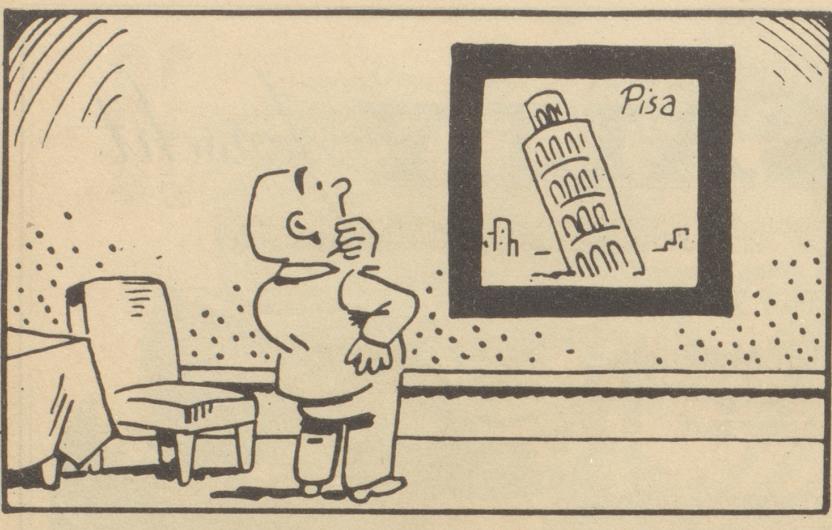
Der Vorname

Im Rheinland lebte einst ein Mann, der den sonderlichen Namen Trampedach führte. Ein tüchtiger Handelsherr, hinderte ihn die Absonderlichkeit seines Namens nicht daran, diesem einen guten Ruf, sich selbst aber ein beträchtliches Vermögen zu erwerben. Doch erzählten sich die guten Freunde zahlreiche Anekdoten von ihm, für die der ungereimte Name Trampedach wohl genügend Stoff lieferte. So berichten sie:

Als Trampedach ein Sohn geboren wurde — es war um das Jahr 1885 —, wußte er sich vor Glück nicht zu fassen. Als glühender Verehrer Bismarcks dachte er sofort daran, seinem Stammhalter des vergötterten Helden Geschlechtsnamen zum Vornamen zu geben. Bismarck Trampedach — der Vater schwamm in Wonne. So setzte er sich denn hin und schrieb dem Fürsten einen überaus höflichen Brief: Er bitte Seine Excellenz gütigst gestatten zu wollen, seinem, vor wenigen Tagen geborenen Sohne, Stolz und Hoffnung des Hauses Trampedach, den Vornamen Bismarck geben zu dürfen. Er wolle auch zum Dank einer gemeinnützigen Gesellschaft eine namhafte Summe zu kommen lassen.

Bismarck aber erwiderete in seiner gewohnt zuvorkommenden Art: Er danke Herrn Trampedach für die Ehre, dem Sohne sein, des Fürsten Namens, geben zu wollen. Er gebe mit Freuden seine Zustimmung und bitte Herrn Trampedach seine aufrichtigsten Glückwünsche zur Geburt des Sohnes Bismarck Trampedach entgegennehmen zu wollen.

Die Auszeichnung, die ihm Herr Trampedach durch die Namensgebung zu teil werden lasse, verpflichte aber ihn, den Kanzler seinerseits, und so bitte er denn Herrn Trampedach bereits jetzt um die Erlaubnis, falls ihm Gott noch einen Sohn schenken sollte, diesem den Vornamen Trampedach geben zu dürfen. Er sei überzeugt, daß der Name Fürst Trampedach Bismarck sich vorzüglich ausmachen werde, wenn, wie gesagt, Gott ihm, dem Siebzigjährigen, noch einen Sohn schenken wolle.
W. B.



Verzweifelte Sache

Die besten Weine von

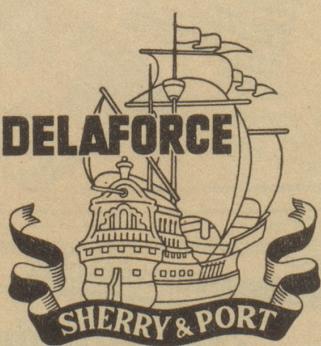
**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**

seit 1796

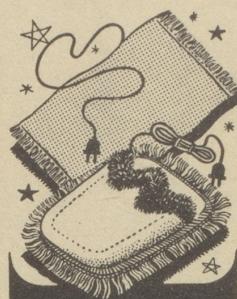
Töndury's WIDDER

Eine Gaststätte eigenartiger Prägung, ein Eldorado für anspruchsvolle Feinschmecker.

ZÜRICH 1 Widdergasse



Generaldepôt für die Schweiz:
Jean Haecky Import A.-G., Basel



SCHENKEN SIE
WÄRME durch

Calora

HEIZKISSEN
HEIZTEPPICHE

Jederzeit bereite Wärme-
spender für gesunde und
kranke Tage.

*Fehlt an Wärme...
dann Calora!*

Wie man einen Artikel schreibt

von Dr. F. Berner
Die Broschüre hilft Arti-
kel so abzufassen daß
sie von der Presse auf-
genommen und gerne
gelesen werden. Fr. 1.50
Verlag für Wirtschaftsförderung
Thalwil-Zürich



ELORA der „FORD“ unter den elektr. Trockenrasier-Apparaten

Solide, kräftige Konstruktion. Starker Vibrator-Motor,
umschaltbar auf verschiedene Spannungen. Abnehm-
barer Scherkopf. Schweizer-Fabrikat. 1 Jahr Garantie.
Trotz aller Vorteile billiger Preis.

General-Vertreter PAUL HAENY & CIE, Talacker 34, ZÜRICH Tel. 36191

36.-



GRAUBÜNDEN

das durch die leistungsfähige Rhätische Bahn, die Seilbahnen, Ski-
lifte und Postkurse zu einem unerschöpflichen Sportparadies gestaltete
FERIENLAND

Über 70 sonnendurchwärme Sportplätze. Ferien- und Sportabonnemente. Der Prospekt
»Graubünden« 1943/44, ein Ratgeber für jedermann. Auskünfte und Prospekte: Hotels,
Verkehrs- und Reisebüros oder durch den Verkehrsverein für Graubünden, Chur, Tel. 2 13 60.

PATRIA

SCHWEIZ-LEBENSVERSICHERUNGS-
GESELLSCHAFT AUF GEGENSEITIGKEIT

PATRIA + LEBEN

Geldflüssigkeit

Durch ihre Rendite und durch
ihre Sicherheit ist eine

Lebensversicherung

eine vorzügliche Kapital-
anlage.

RASOSAN

Freiw. Attest v. O. L. In Z.:

... eine Überraschung
mit Ihrer Rasosan-
Methode, indem ich
in 10 Minuten mit
dem Rasieren fertig
bin und seit bald 2
Monaten ohne ir-
gendeine Blutung.

Nur Fr. 2.—, Zehn Einheiten, in
einschlägigen Geschäften, Fabr.
und Verfr. Löwenstr. 20, Zürich..



Er strahlt
vor Vergnügen, am
24er Tabak
muss es liegen!



Kraft

Energie

Selbstvertrauen

Bessere Leistung

Gesunde Nerven

Konzentrations-

fähigkeit

Lebensmut

durch

Lecithin

Für Männer:
Probepack. Fr. 7.15
Original-Pack. 100
Dragées Fr. 13.40,
Kur. 300 Dragées
Fr. 34.20 + Wust.
Prospekt gratis!

Hormone

SEX44

Sex 44 regelt mit anerkanntem Erfolg die ge-
störten Funktionen durch Zuführung kraftspen-
dender, lebensnotwendiger Hormone in die
Blutbahnen und Anregung der Drüsen zu neuer
Arbeit. Die ganze Körpertätigkeit erhält neuen
Antrieb, neuen Impuls.

In Apotheken, oder innert 24 Std. direkt von
Löwen-Apotheke + Ernst Jahn + Lenzburg - A

Mit „glänzigen“ Hosen
machen Sie keine gute Figur!

aber mit Glanzab können Sie sie entglänzen. Glanzab ist ein bewährtes Fleckenwasser mit doppelter Wirkung:

- 1 Es nimmt den Kleidungsstücken an Kragen, Ärmeln und Gesäß den speckigen Glanz, der auch den teuersten Stoff um seinen Effekt bringt.
- 2 Es reinigt und entfleckt schonend und gründlich Hüte, Kleider- und Möbelstoffe.

Sie erhalten in allen guten Drogerien zu Fr. 1.80 per Flasche.

NOVAVITA AG., ZÜRICH 2

Glanz ab

Delix
Oel- u. Fettfrei
ersetzt
Mayonnaise

Herrlich zum Fisch
ausgiebig, schmackhaft und leicht verdaulich.
Fr. 1.15 inkl. Wust.

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN
Zürich 4 Feldstr. 42 Tel. 31710

Vermitteln Sie dem Nebelspalter neue Abonnenten
Wir sind dafür sehr erkenntlich

RONDOFORM

Die Schönheit der Büste

ist an erster Stelle bedingt durch die Tätigkeit der innersekretorischen Drüsen und den Hormongehalt des Blutes. Die hormonhaltigen Rondoform-Büsten-Pillen steigern die Aktivität der Drüsen und vermehren die Hormone. Dadurch wird die kleine Büste vergrößert und die schlaffe Büste gespannt, und zwar auf natürliche Weise: von innen her! Seit Jahren erfolgreich! Bequem, einfach, unauffällig und billig. — Originalschachtel nur Fr. 9.— Diskreter Postversand durch Kornhaus-Apotheke, Abt. 20, Zürich, Kornhausstr. 47 (T).

Schöne Büstenform durch Rondoform!



Zündhölzer

(auch Abreißhölzchen für Geschenk- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art

Schuhcreme «Ideal», Schuhfette, Bodenwickse, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Öle und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigest

G. H. Fischer, Schweizer, Zünd- und Fettwaren-Fabrik
Fehrltorf (Zch.) Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste.

„Im
Merkur
kaufen wir gut
das sagte schon
meine Mutter!“

DIE SEITE

Begegnungen mit Eva

Eva II.

Ich stand wenige Wochen vor meiner Konfirmation. Zusammen mit eines Nachbars Sohn hatte ich mir angewöhnt, ihn jeden Sonntag zum Kirchgang abzuholen. Eines solchen Sonntags saß ich wiederum wortend auf dem obersten Stiegentritt im zweiten Stock. Links von mir war die Türe zum Schlafzimmer meines Freundes, rechts von mir diejenige zum Schlafzimmer seiner Schwester. Diese hieß Maria, war 19 Jahre alt und bildschön. Haare reich und blauschwarz, Gesicht rundlich und vornehm blaß. Augen ganz dunkel, Mund üppig, Gestalt (ich hätte damals diese Beschreibung noch gar nicht fertig gebracht) vollschlank. Diese Türe hörte ich plötzlich leise knacken. Sie ging ein klein wenig auf. Dann immer mehr und noch mehr, bis ich die Maria sah. Vor dem Spiegel stand sie, im «Gästelltü», die runden Arme über dem Kopf mit dem Flechten eines schweren Zopfes beschäftigt, ein paar Haarnadeln zwischen den dicken Lippen ... Ich hatte im Leben noch nie so etwas gesehen und wurde wie von einer Angst gepackt. Ich dachte, Maria werde sich wohl schämen vor meinen Blicken und rutschte eine Stufe auf der Treppe hinunter. Da ging die Tür noch weiter auf, und die Maria lachte mir spöttisch ins Gesicht: «Fürchtest du mich denn?» Da sagte ich trotzig: «Nein, warum nicht gar!» und rutschte wieder eine Stufe aufwärts, stützte aber den Kopf in die Hände und sah nicht mehr hin. Da rief sie halblaut: «Komm doch einmal herein, du mußt mir ein wenig helfen.» Und tat dergleichen, als werde sie nicht recht fertig mit jenem langen Bändel, mit dem die Frauen damals die «Turnüre» um die Hüfte schnallten. Bei der Maria war das ein schmales Säcklein, mit Sägmehl gefüllt. Diese Turnüre mußten die langen und weiten, gefältelten Röcke jener Zeit tragen helfen.

Ich sträubte mich zuerst in einer ganz teuflischen Verwirrung, aber ihr Spotten brachte es bald fertig, daß ich entschlossen hineinging und das Kissen auf der Rückseite festband... Dann wollte ich schleunigst wieder hinauswischen, aber da packte mich die Maria, zog mich an sich und küßte mich im ganzen Gesicht und drückte mich, daß ich ordentlich

meine Burschenkraft brauchte, um mich los zu machen. Wie auf einem Verbrechen erlappt, rannte ich die Treppe hinunter, und als mein Freund endlich aus dem Hause trat, schrie ich ihn an: «Nie mehr werde ich dich abholen; du kannst in Zukunft zu mir kommen, du hast genau gleich weit!»

Was denn los sei, wollte er wissen, und beinahe hätte ich ihm das Benehmen seiner Schwester wütend an den Kopf geworfen. Warum ich es doch nicht gefan habe, das war mir noch ein paar Jahre lang ein ungelöstes Rätsel. Und am Altar, bei der Konfirmation, als ich das Handgelübde ablegen mußte, zitterte meine arme Seele dem Herrn Pfarrer entgegen: Wenn du wüßtest, wenn du wüßtest!

Adam

Gewissenhaft

Eine amerikanische Freundin erzählte mir folgende nette Geschichte: Sie reiste von der Westküste nach New York und mußte in Chicago umsteigen. Den kurzen Zwischenhalt benutzte sie dazu, ihrer Schwester, bei der sie eben zu Besuch gewesen war, eine Karte zu schreiben, die mit der hastigen Zeile schloß: «In Eile! Hoffentlich erwische ich noch den New Yorkerzug.» Hierauf gab sie die Karte einem pechschwarzen Dienstmännchen zum Einwerfen. Diese kam am Bestimmungsort pünktlich an, versehen mit einem bleistiftgeschriebenen Post Scriptum: «Sie hat ihn noch erwischen. Hochachtungsvoll: Dienstmännchen.»

Zum Hausangestelltenproblem

Herren und Diener, beide sind Tyrannen. Aber die Herren sind die abhängigeren von beiden. (Bernhard Shaw.)

Apart

Ein elegantes, junges Fräulein macht Einkäufe. Sie will alles sofort zugeschickt haben, und gibt deshalb der Verkäuferin ihre Adresse an. «Fräulein Marleen Gemperli, — aber Sie, Frölein, Marleen! mit zwei e, gälezi, nüd eifach Marlen oder Marlene, so heißtt kä Mäntsch meh.»

«Guet, Fräulein. Also Marleen mit zwei e. Und wie schriben Sie jez Gemperli, bitte?»

Albert Anker

Sechs farbige Wiedergaben seiner Werke mit einer Einführung von Eduard Briner, Zürich.

Preis der vornehm ausgestatteten Mappe Fr. 8.—.

RASCHER-VERLAG ZÜRICH

Zu beziehen in allen Buchhandlungen und Kunsthändlungen.